

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere Vertriebsstellen monatlich 270 Mark. Bestellungen nehmen die Auslieferung und für Ruamdrücke die Postanstalten entgegen. — Fernruf: 1011/1012. Fernsprech: Anschluss Nr. 33. Telegramm: Tageblatt Erzgebirge.

Angabe: Die Abgabe des Anzeigers für Ruamdrücke aus Ruamdrücken 20.00 Mark, auswärts 22.00 Mark. Bei größeren Abgaben auf Verlangen Rabatt.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1400

Nr. 268

Freitag, den 17. November 1922

17. Jahrgang

### Generaldirektor Cuno bildet das Kabinett.

#### Wirtschaftsachverständige als Mitglieder.

Der Reichspräsident empfing heute den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Cuno, und bat ihn, die Neubildung des Reichskabinetts zu übernehmen. Cuno hat den Auftrag angenommen und wird versuchen, ein Kabinett zusammenzustellen. Er hat bereits mit verschiedenen Wirtschaftsachverständigen wegen Übernahme eines Portefeuilles telephonisch Führung genommen.

In dem neuen Kabinett wird voraussichtlich auch Mayer-Raufbeuren (der deutsche Botschafter in Paris) einen Sitz haben.

Zwei Zusagen, die der Reichspräsident Ebert gleich in den ersten Besprechungen nach dem Sturz Wittks den Parteiführern gegeben hat, haben sich erfüllt, ein Mann des praktischen Wirtschaftslebens ist mit der Regierungsbildung beauftragt worden, und er persönlich, nicht die Fraktionen, stellt sein Ministerium zusammen. Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Cuno ist aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen. Als Geheimrat im Reichsfinanzministerium wurde er von der Hamburg-Amerika-Linie in das Direktorium berufen, kurz nachdem der Bremer Lloyd seinen Kollegen im Reichsfinanzministerium Stimmig in das Direktorium des Lloyd geholt hatte. Die beiden größten deutschen Schiffsahrtlinien wollten sich natürlich die Sachverständigen für Schiffsahrtfragen im Reichsfinanzministerium rechtzeitig sichern für die schwierigen Auseinandersetzungen mit dem Reich über Entschädigungsansprüche der deutschen Schiffsahrt nach dem Kriege. Als dann beim Ausbruch der Revolution Generaldirektor Walin von der Hamburg-Amerika-Linie den Tod gesucht hatte, wurde Geheimrat Cuno zu seinem Nachfolger als Generaldirektor gewählt. In dieser seiner Stellung hat er reichlich Gelegenheit gehabt, seine umfassenden wirtschaftspolitischen Kenntnisse zu verwerten und seine weltmännische Gewandtheit im Verhandeln zu bewähren. Er hat jene Verhandlungen zum glücklichen Abschluss gebracht, die es der größten deutschen Schiffsahrtgesellschaft gleich nach dem Abbruch des Krieges ermöglichten, mit einer der größten amerikanischen Gesellschaften in eine Arbeitsgemeinschaft zu kommen, die der „Dapag“ neue Aufstiegsmöglichkeiten eröffnete. Selbstverständlich hatte er mit den einflussreichsten deutschen und amerikanischen Wirtschaftsgrößen enge Fühlung gewonnen und auch vielfach Gelegenheit gehabt, mit den Regierungen beider Länder zusammenzuarbeiten. Der jetzt auf der Höhe des Mannesalters stehende neue Kanzler, eine elegante, schlank Erscheinung, bringt also gerade als Wirtschaftspolitiker Beziehungen mit, die ihm in seiner künftigen Tätigkeit von großem Nutzen sein werden.

Kann auch heute kein hervorragender Wirtschaftspolitiker ohne intensive Beschäftigung mit der allgemeinen Politik und der Weltpolitik auskommen, so ist doch Herr Cuno auf diesen Gebieten bisher nicht handelnd hervorgetreten. Daher erklärt es sich auch, daß er nach vorübergehender Zugehörigkeit zur Deutschen Volkspartei heute parteipolitisch nicht gebunden ist und lediglich als dem Zentrum nahestehend — er ist Katholik — angesprochen werden darf. Der Mangel an parteipolitischer Gebundenheit ist natürlich gerade in diesem Falle ein Vorteil. Um so leichter wird es ihm werden, mit einem Kabinett zusammenzuarbeiten das Männer aus allen Parteien enthält, die sich dem Wiederaufbau des neuen Deutschen Reiches mit Ernst und Nachdruck widmen. Er selbst gedenkt kein Ressort zu übernehmen, sondern alle Kraft für die Leitung der Gesamtpolitik frei zu halten. Die Wahl seines Staatssekretärs, der als sein nächster politischer Berater zu wirken haben wird, ist unter diesen Umständen von besonderer Bedeutung.

Geheimrat Dr. Cuno steht im 47. Lebensjahre. Er trat nach Abschluß seiner Universitätsstudien in den Verwaltungsdienst und gehörte der preussischen Staatsverwaltung als Oberregierungsrat und später als Geheimrat Oberregierungsrat an. Er war Vortragender Rat im Finanzministerium. Während des Krieges beauftragte er kriegswirtschaftliche Angelegenheiten, war Leiter der Reichsgetreidekasse und stand nachher an leitender Stelle bei der Organisation des Kriegsernährungsamtes. 1918 wurde ihm im Reichsfinanzamt das Hauptressort für kriegswirtschaftliche Fragen übertragen. Im Winter 1917 verließ er den Reichsdienst und trat in den Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie ein. Im März 1920, nach dem Rücktritt Erzbergers, für diesen ein Nachfolger gesucht wurde, und der Ruf nach Sachministern immer dringender wurde, war ihm der Posten des Reichsfinanzministers angeboten worden.

### Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurde gestern die Aussprache über die Interpellation, die sich mit der Not der deutschen Wissenschaft beschäftigt, fortgesetzt. Das Haus war nur sehr schwach besetzt, dafür besprach man in den Wandelgängen um so lebhafter die Aussichten der Regierungsbildung. Für die Sozialdemokraten sprach Abg. Dr. Nofes, der die Großindustrie aufforderte, zur Abänderung der Not der deutschen Forschungsinstitute beizutragen und damit eine Ehrenpflicht zu erfüllen, denn die deutsche Industrie verbanke ihnen, was sie geworden sei. Mit besonderem Danke gedachte er der Millionenpende des japanischen Großindustriellen Goffi. Für die medizinischen Forschungsinstitute, die in ihrer Tätigkeit stark eingeschränkt seien, verlangte er die für die unproduktive Reichswehr ausgeworfenen Mittel. Auch der deutschnationaler Abg. Dr. Strathmann konnte sich einige politische Ausfälle nicht verkagen. Er behauptete, die Revolution mit ihren Folgeerscheinungen sei an dem Niedergang der deutschen Kultur und Wissenschaft schuld und forderte für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft den Mindestbetrag von 150 Millionen und die Erhöhung der Etatsmittel für 1923 auf mindestens eine halbe Milliarde. Bei dieser Lebensfrage für Deutschland dürfe man sich nicht durch Scheu vor der Reparationskommission beeinflussen lassen. Abg. Dr. Wolbenhauer (D. Sp.) wies gegenüber dem sozialdemokratischen Sprecher darauf hin, daß die deutsche Industrie für die Wissenschaft weit mehr getan habe, als in der Öffentlichkeit bekannt sei. Für die Demokraten sprach Abg. Dr. Schäding, der die deutsche Kunst und Wissenschaft als das vornehmste Mittel dries, Deutschland nach dem Sturz von der Höhe seiner Macht wieder zu Geltung und Achtung in der Welt zu verhelfen. In der sechsten Abendstunde ergriff der Kommunist Heydemann das Wort zu einer ausgedehnten, in heftiger Polemik gegen das Bürgertum sich ergebenden Rede.

### Die Betriebsräte-Bewegung in Deutschland und die russischen Bolschewisten.

Aus Kiew wird geschrieben: Während in Sowjetrußland selbst die Arbeiter ein denkbar trauriges Dasein führen, der Streikfreiheit beraubt sind, und nur das tun dürfen, was ihnen von den Gewerkschaftsbeamten der bolschewistischen Regierung vorgeföhrieben wird, macht die bolschewistische Presse Propaganda dafür, daß in den kapitalistischen Staaten die Arbeiter solche Rechte erhalten, an die die russischen Arbeiter auch nicht zu denken wagen. Die „Iswestija“, das offizielle Organ des Allrussischen Zentralen Exekutivkomitees, beschäftigt sich anläßlich des 4. Kongresses der kommunistischen Internationale mit der Betriebsrätebewegung in Deutschland und hebt die deutschen Arbeiter zum aktiven Kampfe gegen die deutsche Regierung auf. Das genannte bolschewistische Blatt fordert die deutschen Betriebsräte auf, den aktiven Kampf für die faktische Verwirklichung der Arbeitskontrolle zu beginnen und diese Kontrolle „auf rein revolutionärem Wege“ durchzuführen. Durch diese Kontrolle werde der erste Schritt zur Erreichung der Macht durch das Proletariat erreicht werden. Die „Iswestija“ erinnert hierbei daran, daß Lenin unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Auslande am 4. April 1917 in Petersburg Sowjet der Arbeiterdeputierten in einer Rede erklärt habe, daß nicht die „Einführung“ des Sozialismus die nächstliegende Aufgabe der Bolschewisten sei, sondern daß vor allen Dingen die Kontrolle über die Produktion und Verteilung der Güter in die Hände der bolschewistischen Partei gelangen müsse. — In Rußland selbst steht den russischen Arbeitern natürlich keinerlei Arbeitskontrolle zu.

Die Sowjetregierung arbeitet überhaupt in letzter Zeit in erhöhtem Maße an einer Bolschewisierung Deutschlands. Interessant ist es, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß am 9. November, dem Jahrestage der deutschen Revolution, auf Befehl der Sowjetregierung in Petersburg eine Demonstration deutscher Seeleute stattfand. Bezantialer dieser Demonstration war die aus Agenten der Sowjetregierung bestehende sogenannte „Deutsche“ Sektion des Internationalen Seemannshauses in Petersburg. An der Demonstration nahmen nach Angabe der bolschewistischen Blätter etwa 800 Personen teil, die mit Bannern und einem Musikorchester durch die Straßen zogen. Die Demonstranten versammelten sich schließlich auf dem Kongress der Gouvernements-Sowjets, wo ein Meeting veranstaltet wurde und Protestrufe gegen die „Republik der Bolschewisten“ erklangen. Der bekannte Bolschewist Sofern, der neben Sinowjew unendlich viel zur Vermittlung

Petersburgs getan hat, richtete im Namen des Gouvernements-Kongresses einige heftige Worte an die Demonstranten.

### Kleine politische Meldungen.

Das neue bayerische Kabinett vollständig. Nachdem nunmehr auch das Handelsministerium durch den Staatsrat Dr. v. Reinel besetzt ist, ist das bayerische Kabinett v. Knilling komplett. Es besteht aus 5 Angehörigen der Bayerischen Volkspartei, 1 Fachminister, 1 Mittelparteieller, 1 Bauernbündler. Die Mittelparteieller haben als neues Zugeständnis einen politischen Staatssekretär als stellvertretenden Handelsminister erhalten. Bayern hat damit die einzige rechtsgerichtete Regierung von allen deutschen Gliedstaaten.

Beilegung des Streiks im rheinischen Industriegebiet. Nach dem „Vorwärts“ kam es gestern Abend in Essen bei den Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im rheinischen Industriegebiet zwischen den drei Metallarbeiterverbänden und dem Unternehmerverband zu einer Einigung über die Novemberröhne. Eine Funktionärversammlung in Düsseldorf lehnte darauf die Proklamierung des Generalstreikes ab.

Entspannung in Düsseldorf. Gestern ist eine merkliche Entspannung in der allgemeinen Lage eingetreten. In mehreren Betrieben wird wieder gearbeitet. Während der Nacht und am Vormittag sind keine weiteren Ruhestörungen eingetreten. Dagegen verlachten Düsseldorf Angehörige die Bewegung nach Rülheim zu tragen und in die Typsenhütte einzudringen. Sie wurden aber von der dortigen Polizei abgewiesen.

Endgültiger deutscher Verlust Memels? Wie wir zuverlässig hören, herrscht in Regierungskreisen die Auffassung, daß die Botschafterkonferenz zu dem Beschluß kommen wird, für Memel die Volksabstimmung zuzulassen, jedoch nur in der Frage, ob es ein Freistaat werden soll, oder sich an Litauen anschließen will. Die Frage des Anschlusses an Deutschland soll rüch zur Abstimmung gelangen. Für den Freistaat sind Frankreich und Polen, während England für den Anschluß an Litauen eintritt. Sollte die Abstimmung zur Schaffung eines Freistaates führen, so würden Polen und Litauen den Anspruch auf einen Freihafen im Memelgebiet erhalten.

Dänische Hilfe für Deutsche. Der dänische Reichstag bewilligte 60 Millionen Mark für die notleidenden deutschen Kinder, das finnische Parlament 4 Millionen finnische Mark für notleidende deutsche Studenten. Das Bettelarm gemordene Deutschland wird sich seiner Freunde im Abend erinnern, sobald es wieder wirtschaftlich empor gekommen ist.

Der Verkauf der deutschen Hotels am Gardasee. Ein Erlaß des italienischen Handelsministers verfügt, daß die folgenden aus deutschem Besitz beschlagnahmten Hotels am Gardasee verkauft werden sollen: Hotel Savoja, Hotel Fasano, Venston Elisabeth, Hotel Bellavista, Hotel Bellevue, Hotel Monte-Baldo.

Vertagung der Brüsseler Konferenz? Der „New York Herald“ berichtet, daß die Brüsseler Konferenz vorläufig nicht stattfinden werde, jedenfalls nicht mehr in diesem Jahre. Der belgischen Delegation werde davon noch offiziell Mitteilung gemacht werden. Die aus Deutschland zurückgekehrten Mitglieder der Repto hätten Polnare die Lage als sehr trübe geschildert, und man glaube auch in den Kreisen der Repto nicht, daß bei der augenblicklichen Lage das amerikanische Privatkapital einen nennenswerten Anteil einer internationalen Anleihe übernehmen werde.

Besserung der Lage in Oesterreich. Die Indeziffer wurde in Oesterreich für den letzten Monat, der am 14. November abläuft, um 8 Prozent herabgesetzt. Die Gesamttherabsetzung der Indeziffer während der letzten Monate beträgt 14 Prozent.

Der Ausfall der englischen Wahlen. Die Wähler haben allgemein die überraschenden Wahlfolge der Arbeiterpartei und der unabhängigen Liberalen, sowie die Niederlage der Anhänger Lloyd Georges hervor. „Morning Post“ glaubt hiernach eine Lage voraussehen zu können, in der eine Kombination der Liberalen Asquiths und der Arbeiterpartei im neuen Unterhause eine Mehrheit bilden werde, und kommt zum Schluß, daß keine der drei hauptsächlichsten Parteien die Mehrheit erhalten könne, außer in Verbindung mit der einen oder anderen der übrigen Parteien.

### Gerhart Hauptmann=Feier

in Aue am 15. November 1922.

Der geistige Hoch- oder Tiefstand eines Volkes läßt sich stets daran messen, wie es sich seinen großen Männern gegenüber verhält, wie es sie ehrt. Wenn man erwägt, daß gestern einer der geistigen Gestalten der neuen Zeit, der deutschen Zeit, fast auf allen deutschen Bühnen durch Aufführung seiner Werke gefeiert wurde, so heißt das, daß wir uns noch nicht verloren zu geben brauchen, denn nur ein Volk, das sich selbst, seine menschlichen und geistlichen Kräfte aufgibt, mag es, an seinen großen Männern vorbeizugehen. Gerhart Hauptmann, dem am Mittwoch an seinem 60. Geburtstag die große Mehrheit des Volkes jubelte, gehört zu den auktatenden Deutschen. Hauptmann hat uns das deutsche Drama geschaffen, das wir bis dahin noch nicht besaßen. Kennen wir bis dahin doch nur das Renaissancepiel, das sich hinaus, vom kirchlichen und humanistischen Drama an über die Staatsaktion einer öden und rohen Zeit weg bis zum erhabenen Theater Schillers und dem feierlichen Weckspiel Wagners. Wohl hat die Tragödie Schillers in den Tagen nationaler Bedrängnis eine große nationale Aufgabe erfüllt. Wohl hat das Gesamtkunstwerk Wagners eine kommende Nationalkultur tief aus der Tiefe heraus erlegt und vorweg genommen. Aber die Form des Dramas war in beiden Fällen nicht die erdgeborene, sondern eine übertragene und entlehnte, nicht einfache Natursform, sondern Kunstform. Die griechische Tragödie hatte ihren Ursprung in den Steige-



ungen des Kultus, die deutsche Bühne konnte sich, da wir nun einmal keinen Kultus besitzen, der Kunst werden könnte, nur aus den Einwirkungen des Lebens entwickeln, und daher ihr Lebens- und ihr Wirklichkeitsstil. Zu echten Nationalwirkungen in denen das ganze Volk sich widerspiegelt, werden und können wir nur durch die Wirklichkeit kommen. Ueber Gruppen, dem Kindermann Hauptmann, über Besting, die Stürmer und Dränger, den jungen Schiller und den jungen Goethe — in der erhabenen Tragödie griffen sie auf die Form des Renaissancespiels und die Formen der Antike, Corneilles und Schafers zurück — über Kleist, Grabbe und Heibel führt dieser Wirklichkeitsstil auf Hauptmann. Er verzichtete zum ersten Male auf die Mittel anderer Stile, um Deutsches auszudrücken, er verzichtete auf nichts mehr als auf das Leben und die Wirklichkeit; er fand in sich die Gesamtkraft, aus dem deutschen Volke seiner Tage ein ganzes großes Dramenwerk heraus zu schöpfen, das uns ausdrückt.

In unserer Stadt hatte Mittwoch die dramatische Vereinigung Urania zu einer Gerhart Hauptmann-Festspielabend. Studentrat Dost hielt die Festansprache. In seiner Kenntnis Hauptmanns behandelte der Vortragende die menschliche und künstlerische Persönlichkeit des Dichters. Er wies hin auf sein großes Mitleid, das die lautere Quelle sei, aus der seine dichterische Kraft strömt, auf das doppelte Geleis seines künstlerischen Schaffens, das ebenso sehr im Reiche des Wirklichen wie in der höchsten Geistigkeit liegt. Der Vortragende würdigte kurz die Werke der naturalistischen Kunstströmung und die Werke, die auf Grund tiefer seelischer Einfühlung geschaffen sind, die unerreichte Gabe der Gestaltung wie das Bestreben, das Reich seines Schaffens, als ein ewig Ringender, zu erweitern. Das Bekenntnis zu diesem Dichter, der wie jeder echte Dichter die Steigerung der Volksseele bedeute, habe immer die Kraft des Einigen. Hauptmann sei als schöpferischer Geist im besten Sinne volkstümlich und national, er sei der Repräsentant des geistigen Deutschlands und verdiene die Verehrung, die ihm von der großen Mehrheit des deutschen Volkes gezollt wird.

Auf dem Schluß kam der Vortragende auf das Festspiel, den „Armen Heinrich“ zu sprechen; er gab kurz das Stoffliche der deutschen Sage und zeigte die Abweichung des modernen Dramas von der Darftamischen Fassung.

Als Ueberleitung zum Festspiel bot H. Siegel einen Prolog, der den kranken Heinrich mit dem kranken, darniederliegenden Deutschland verglich. Wie jenem, so könne auch unser Vaterlande nur diese, reine Liebe, Liebe zum Nächsten helfen.

Von den Werken des Gefeierten war dasjenige als Festspiel gewählt worden, das in sprachlichem Ausdruck das dichtendste ist und das große Leitmotiv der Liebe am tiefsten wirken, dabei unsere Vergangenheit aufleuchten läßt, den „Armen Heinrich“.

Hauptmann greift darin zur gebundenen Rede, um einem spezifisch romantischen Stoffe gerecht zu werden. Es gelangen ihm große Formschönheiten und eine gute Charakteristik der beiden Hauptgestalten, des Ritters Heinrich und der kleinen Ottegebe. Die bis an die Grenze des Wahnsinns sich verstärkende Seelenqual des Unglücklichen wirkte in der künstlerischen Darstellung des Herrn Hofmeister überzeugend und wahr. Fräulein Jutta Holz wußte die Mischung von himmlischer und irdischer Liebe in der Rolle der holden Ottegebe sehr wiedergebend. Von den Nebenfiguren erfreuten besonders das Pächterpaar (Herr Klop, Frau Graf) und der Vater (Herr Hübschmann) durch ihr gutes Spiel.

Die Leitung der Veranstaltung, insbesondere die Regie- leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Oberlehrer Hofmeister, dem für die würdige Ausgestaltung der Feste wärmster Dank zu sollen ist. Die Veranstaltung fand vor ausverkauftem Hause statt. Der Dank der Hörer für den genügenden Abend kam in regem Beifall zum Ausdruck.

### Von Stadt und Land.

Aue, 17. November 1922.

**Grundsteuer und Wohnungsbaubgabe.** Die Gemeinden versenden jetzt an alle Grundstücksbesitzer Fragebogen zum Zwecke der Einschätzung zur neuen Staatsgrundsteuer. Die amtliche Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer dieses Blattes wird den Beteiligten zur Beachtung empfohlen. — In gleicher Zeit gehen den Hauseigentümern Fragebogen wegen der Wohnungsbaubgabe zu. Wir empfehlen die einzelnen Fragen recht genau zu beachten.

**Vodau.** Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte der Fabrikdirektor Paul Karl Schulze in Vodau bei

### Wenn die Aehren reifen.

Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen. (1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Vater, Mutter! Der Fritz ertrinkt! Ganz gewiß, er ertrinkt!“

Fritz war der Sohn vom Förster, mit dem die Kinder immer spielten. Da liefen die beiden Männer mit großen Schritten der kleinen Wiese nach, die Frauen folgten langsam. Es war in der Wiese ein Graben und in dem Graben ein Wehr. Und hier war das Wasser tief und reißend und den Kindern von jeher streng verboten, dicht heranzugehen. Jetzt standen sie zitternd und angstvoll herum. In dem draufenden Wasser aber kämpfte und rang mit erschöpfenden Kräften der Knabe. Man sah sich nach Stangen um, die gab es hier auf der Wiese nicht. Und immer matter wurden die Armbewegungen des Kindes, das Wasser riß es unaufhaltsam zum Wehr. Da warf Hans Kaspar seine Jacke ab und sprang dem Kinde nach in das eisalte Schmelzwasser. Auch er hatte keinen Grund mehr, aber er konnte schwimmen. Und dann brachte er das ohnmächtige Kind, gerettet aus Ufer. Er trug es selber ins Haus und legte es in sein eigenes Bett, damit es wieder warm würde. Und ob Ursula auch dat und drängte, er mochte sich die nassen Sachen ausziehen — er ruhte nicht eher, als bis das Kind wohlverorgt und geborgen war. Er hatte stets solche große Härlichkeit für Kinder gehabt. Er wollte auch nicht ins Bett, sondern saß mit ihnen verknüpft im Wohnzimmer, als er sich umgezogen hatte. Und er lachte Ursulas besorgtes Fragen aus.

„Aber Kind, was soll mir das Schade bei der warmen Frühlingluft!“

Aber sie hatte solche Angst.

„Es war ein kühler Wind, Hans Kaspar, und das geschmolzene Schneewasser eisig.“

Und dann hatte es ihn gepackt, plötzlich — aber Nacht. Er sagte ihr, mit einer leisen Stimme

der Firma Wänter u. Richter daselbst. Aus diesem Anlaß ist ihm von der Handelskammer Blauen eine Anerkennungs-urkunde verliehen worden, die dem Genannten durch das Kammermitglied Fabrikbesitzer Bruno Landmann in Lauter i. Sa. namens der Kammer ausgeschrieben worden ist.

**Weges.** Ein 1 1/2-Millionenstücker Waggon wurde bei der Firma G. Louis Scheitauer aufgedeckt. Der Lagerhalter D. hat seine Vertrauensstellung in der Wiese mißbraucht, daß er Bestandteile zur Bereitung der Emaile nach und nach entwendete und auf eigene Rechnung verkaufte.

**Ruhengestalt.** Der Warenfahmuggel nach der Tscheschowa bei geht in ungeminderter Weise weiter, trotz kühner Wachsamkeit auf sächsischer Seite und trotz der hohen Zollstrafen, die in vergangener Woche wieder in mehreren Fällen bis zu einer Million Mark betragen. Sogar lebendes Vieh, Schweine und Schafe werden über die Grenze geschafft.

**Auerbach i. N.** Bei Ausbildung seines Berufes ist der 49jährige Maschinenmeister des hiesigen Elektrizitätswerkes Bruno Schumann tödlich verunglückt. Er wollte zusammen mit Ingenieur und Werkmeister eine elektrische Leitung prüfen, wobei er mit dieser in Berührung kam und den sofortigen Tod fand.

**Meerane.** Einbrecher entwendeten nachts beim Gutsbesitzer Nöbling in Waldschaffen Lebensmittel und Wäsche im Werte von 270 000 Mark.

**Sachsen-Erfordia.** Der Stadtabw. Ausschuh hat die Errichtung eines Hallenbades am Logenhals beschlossen, wozu die Mittel durch feste Beiträge und eine Warenlotterie beschafft werden sollen.

**Chemnitz.** Am Dienstag fand im Neuen Rathaus unter dem Vorsitz des Stadtrichters Feber, Direktor vom hiesigen Arbeitsamt, eine Sitzung statt, die sich mit der Gründung der „Chemnitzer Mittelstandshilfe, e. V. m. b. H.“ befaßte. Als Gegenstand des Unternehmens ist in § 1 des zur Beratung stehenden Statuts genannt die Beschaffung von Erwerbsmöglichkeiten für den notleidenden Mittelstand durch Ausgabe von Teilarbeit, Vermittlung von Zimmervermietungen, Betrieb selbstgeleiteter Gegenstände (Verkaufsstelle), Betrieb einschlägiger Gegenstände (Verwertungsstelle), und dergleichen mehr. Darunterstützung soll in der Regel nicht gewährt werden. Die Geschäftsanteile der Genossenschaft betragen je 100 Mark, sie sind innerhalb vier Wochen nach der Zeichnung voll einzuzahlen. Jeder Genosse kann bis zu zehn Geschäftsanteile erwerben. § 135 ff. des Genossenschaftsgesetzes finden Anwendung. Die Haftung der Genossen beschränkt sich auf ihren Geschäftsanteil.

**Leipzig.** Wieder ein großer Verladestrich. In Scheuditz entdeckte man im Lager eines Leipziger Rauchwarenhandlers, daß Felle im Werte von mehreren Millionen Mark gestohlen worden waren. Der Polizei gelang es, die Käufer der Felle zum Teil zu ermitteln und die Felle wieder herbeizuschaffen. Der Dieb hat sich durch Flucht der Verhaftung entzogen.

**Bitter.** Autounfall. Am Mittwoch vormittag wurde ein Lastkraftwagen von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und einige Meter bis zur Brücke über die Wanda geschleift. Dort stieß das Automobil an das eiserne Geländer an, riß es zum Teil von der Brücke ab und stürzte dann etwa vier Meter tief die steile Böschung hinab. Wie durch ein Wunder kam der Chauffeur mit einigen Hautabrisuren davon. Das Auto wurde stark beschädigt.

### Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustruch unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.

#### Antwort auf die Anfrage des Bezirksverbandes der christlichen Elternvereine der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Der Presseauschuh im Bezirkslehrerverein Aue antwortet auf die Anfrage folgendes:

1. Die Verordnung lautet: „Daß in den Schulen jede Art religiöse Beeinflussung außerhalb des Religionsunterrichts zu unterbleiben hat.“ Es hätte besser heißen müssen: „... jede Art konfessioneller Beeinflussung.“ So ist der Sinn dieser Verordnung: Der Religionsunterricht ist eine konfessionelle Veranstaltung. Es heißt die Grundlage verschoben, wenn aus dem Verbot konfessioneller Beeinflussung von kirchlichen Kreisen

gündung legen. Sie wachte Tag und Nacht bei ihm, in Todesangst um das geliebte Leben. Es war ja einfach undenkbar, daß Gott ihr das nahm. Einfach undenkbar!

Dann kam die letzte Nacht. Und mitten im wilden Fieber erkannte er sie noch einmal. Und seine Hände suchten tastend nach den ihren, seine Augen hing an ihrem Blick.

Sie bewachte ihn über ihn in qualvoll zitternder Not. Und ihre Seele schrie zu Gott, wie sie noch nie geschrien.

Ursula Volken rang in jener Nacht mit ihrem Gott. Ihre ganze Seele, ihr Leben, ihr alles geliebte sie Gott, wenn er ihr dies eine geliebte Leben ließe, das da so bleich und verändert vor ihr in den Rissen lag. Als die Sonne ausging, war Ursula Volkens Gott tot.

Denn Hans Kaspar war tot. Im goldenen Frühlingssonnenschein, als die Vögel über den nassen Wiesen jubelten und die Ähren am Wehr goldgelb stäubten, brachten sie Hans Kaspar Volken auf dem alten, kleinen Dorf Kirchhof zur letzten Ruhe. Dicht hinter dem Grab lag eine schwanke, versteinerte Frau, die seine Leiche fand in ihrem großen Feld. Und neben ihr trippelte, unruhig, schluchzend, einen elenden Kranz aus übergrauen Weidenzweigen am Arm, im schwarzen vergriffenen Anzug, aus Mütterts altem Sonntagrock genäht, Fritzlers Kelter Fritz. Unausprechlich rannen ihm die Tränen über das blasse Gesicht, weil der „gute Herr Regierungsrat“ für ihn hatte sterben müssen.

Unter Goldregen und Mieder schaukelten sie sein Grab. Und auf seinem Marmorreuz stand in goldenen Lettern: „Niemand hat größere Liebe, denn daß er sein Leben läßt für die Brüder!“ Eins war aber das Schreckliche gewesen. Als der Pastor am offenen Grab betete und von Gottes unerforschlichem Ratsschuh und seiner Liebe sprach, da hatte es geistig aufgelaht hinter ihm, so daß alle erschrocken heranzuhren.

der Schluß gezogen wird, die Kinder sollten nicht geliebt, also zu Geben erzogen werden. Auf der Feststellung des Bezirksverbandes der christlichen Elternvereine kann diese Ansicht wohl nicht mit Unrecht gefolgert werden. Demgegenüber muß betont werden, daß es auch in der weltlichen Schule niemandem einfallen wird, das religiöse Kulturgut auszuscheiden. Es muß ohne weiteres zugabgegeben werden, daß das religiöse Kulturgut zur allgemeinen Bildung gehört. Die Ausschaltung aller religiösen Stoffe würde den Verlust auf einen wesentlichen Teil unserer Kulturgüter (Bildende Kunst, Musik, Literatur) bedeuten. Was jahrhundertlang unter stark religiöser Beeinflussung entstanden ist, würde ja sonst vollständig unverständlich bleiben. Die weltliche Schule aber will alles tendenziös Gebirde — sei es religiöser oder freireligiöser oder politischer Art — von den Kindern fernhalten, um sie nicht zu belasten und Andersdenkende nicht zu verletzen. Die weltliche Schule ist also keine heidnische Schule, aber sie ist auch keine Schule, die einer Konfession dient. Konfession und Religion sind eben zwei verschiedene Dinge.

2. Im alten Staat hatten die Schulkinder streng kirchliches Gepräge. Es ist doch wohl eine Selbstverständlichkeit, daß alle solche Schulen so gestaltet werden, daß jedes Kind, jeder Lehrer, jeder Vater, jede Mutter, jeder Staatsbürger daran teilnehmen kann. Die Schulkinder dürfen also keinen kirchlichen, keinen konfessionellen Charakter haben. Vorläufige Weihnachtsfeierlichkeiten sind in der Regel nicht gestattet worden, die keinerlei kirchlichen Charakter hatten und doch erhebend und tief erweckend waren. Auch alte Weihnachtslieder sind gesungen worden und werden auch dieses Jahr wieder gesungen werden, auch „Krippenspiele“ wurden aufgeführt. Es ist eine Verdröhung der Tatsachen, wenn in Wahlkampfe von „christlicher“ Seite behauptet wurde, Religion und Sittlichkeit sollten aus der Schule verbannt werden. Es wird keinem Vertreter der neuen Schule einfallen, Lieber und Gedächtnis, in denen etwa das Wort Gott vorkommt oder in denen sonst ein religiöser Gedanke anflingt, grundsätzlich aus dem Unterricht auszuschalten.

Der Bezirksverband sagt am Schluß seiner Anfrage, es läme ihm „nicht darauf an, zu wissen, was die Lehrerschaft für die neue Schule will“. Wenn nun in der Erklärung der Lehrerschaft h. B. gesagt wurde, „die neue Schule will eine Heilmittelschule sein“, so ist dieses Wort als Ausdruck der Bescheidenheit aufzufassen. So wird schon jetzt in der Schule gearbeitet. Die „christlichen“ Elternvereine dürften im wesentlichen Werkzeuge in den Händen der Kirche sein und müßten wohl besser „christliche“ Elternvereine heißen. Im ganzen Wahlkampfe handelte es sich tatsächlich gar nicht um eine Frage der Religion, um eine Frage des Christentums und der sittlichen Erziehung, es handelte sich um eine Frage der Macht. „Christlicher Geist“ in der Schule ist nur Vorbergrund und Bormand, das Streben gilt zuletzt und zielbewußt der Befestigung der Kirche unter der Herrschaft der Kirche. In dem Augenblick aber, wo die Kirche der Schule die Mündigkeit nicht mehr vorenthalten will, wird ein friedliches Nebeneinander- und Zusammenarbeiten möglich sein. Der Presseauschuh im Bezirkslehrerverein Aue hofft, daß in der Zeit der bittersten Not unseres Volkes und Vaterlandes kein Frage- und Antwortspiel beginnt. Es wäre ihm unerfreulich, einen Gegner erneut widerlegen zu müssen, der die Ziele der Lehrerschaft nicht verstehen kann oder will. Der Presseauschuh im Bezirkslehrerverein Aue.

### Vermischtes

**Verhaftete Denkmalskänder.** Unter dem Verdacht, das Kaiser Wilhelm-Denkmal an der Schloßfreiheit in Berlin durch Abschlagen von Bronzeteilen und Abschrauben des Schwermetalles Beschädigt zu haben, wurde am Sonntagabend der 25-jährige wohnungslose Kaufmann Witz verhaftet. Einige ande

Die schwarze, versteinerte Frau hatte so gelacht. Und dann war Ursula Volken ohnmächtig zusammengefallen. — Sie lag viele Wochen schwerkrank, in wirren, wirren Neben. Man fürchtete für ihren Verstand. Dann genas sie endlich. Mit großer Liebe und Sorgfalt nahmen sich die Verwandten ihrer an, aber sie wollte keine Liebe mehr. Jahrelang lebte sie einsam in ihrem verödeten Haus in Hannover.

Man schlug ihr dies und jenes vor, um sie auf andere Gedanken zu bringen, riet ihr, sie solle auf Reisen gehen — einen Beruf ergreifen — nur nicht so vegetieren. Sie lehnte alles mit Bestimmtheit ab. Es war schlimm für ihren Zustand, daß sie genug zum Leben hatte, und die Not sie nicht zur Arbeit zwang. Da war diesen Frühling ein Brief aus dem Süden zu ihr gekommen. Ein alter Onkel, Bruder ihres Vaters, b gelähmt im Rollstuhl lebte, dat sie, ihm doch einige Wochen an der Riviera Gesellschaft zu leisten. Er dat so herzlich und dringend, so — als bedürfte er ihrer burchaus, daß sie nicht nein sagen mochte. Es war ihm Grunde ja auch so gelöstig, wo sie war. Das Leben war ja doch tot für sie.

Der alte Herr hatte ihr die Kofferstücke genau vorgeschrieben, denn er hoffte, daß sie durch das Durchreisen und den Aufenthalt in landschaftlich schönen und historisch interessanten Gegenden und Städten aus ihrer Verhargie gewockt und ein wenig angeregt würde. So war sie auch, sie wußte selbst kaum wie — nach Lyon gekommen. Aber die Schönheit der Rhone und der Saone, der alten Kathedralen und fernem Alpenwelt hatten sie vollständig kalt gelassen. Morgen sollte sie über Marseille nach Monte Carlo, wo sie mit dem Onkel zusammentreffen sollte.

Schwer und müde stand Ursula Volken auf. Schwer und müde begann sie, sich auszusprechen. Von den Straßen hingen immer noch lustige Scharfons und schmetternde Musik aus dem Cafes. Sie hörte es nicht.

unge...  
kommen...  
ähnlich...  
tag...  
Auftrag...  
mit ein...  
großen...  
der...  
Verfolg...  
den...  
ber...  
verweil...  
verheiß...  
alle Ver...  
Schiffe...  
auf das...  
Auto u...  
nieber...  
tiert...  
verlo...  
22. Jah...  
lau mu...  
lichen...  
Bruder...  
und sic...  
Der B...  
O...  
wärtig...  
von G...  
mauer...  
den me...  
leber e...  
M...  
des W...  
zu lehn...  
tätlich...  
und de...  
einen l...  
Ueberr...  
höherer...  
Fronne...  
läufig...  
ständig...  
Abse...  
schäfte...  
ren De...  
jede...  
Wenig...  
trüben...  
waren...  
Lages...  
Wohnu...  
mit w...  
freun...  
über...  
die fest...  
des B...  
der W...  
lichen...  
begreif...  
hätte...  
gepu...  
Dauer...  
noch ei...  
Unter...  
keit...  
meiner...  
Gärten...  
einqu...  
Fräule...  
Diener...  
gnädig...  
lofort...  
richtig...  
hagen...  
müssen...  
keine...  
ja keine...  
leeren...  
G...  
loulier...  
werlich...  
lag...  
nomme...  
ster...  
Beitrag...  
Die...  
hier...  
tauchte...  
Päpste...  
St...  
allen...  
G...  
Im...  
zum...  
U...  
Sie...  
nicht...  
Z...  
felle...  
a...  
saal...  
g...  
Wah...  
widert...  
her...  
m...  
Abel...  
E...  
trofen...  
Gerung...  
daß...  
Sonne...  
Djeon...  
knop...  
sige...  
W...  
luren.







### Ämtliche Bekanntmachungen. Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Grundsteuererklärung für die Rechnungsjahre 1922 bis 1924.

Auf Grund dieser öffentlichen Aufforderung ist zur Abgabe einer Grundsteuererklärung verpflichtet jeder Eigentümer eines Grundstücks, jeder Erbbauberechtigte und jeder Besitzer eines auf fremdem Grund und Boden stehenden Gebäudes.  
Steht das Eigentum an einem Grundstück oder das Erbbaurecht oder der Besitz eines Gebäudes auf fremdem Grund und Boden mehreren zu, so genügt es, wenn einer von ihnen die Grundsteuererklärung abgibt.  
Die Mitigentümer oder Mitberechtigten haben der Grundsteuerbehörde bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis spätestens zum 18. Dezember 1922 einen gemeinschaftlichen Vertreter zu benennen, der ermächtigt ist, alle Zulassungen in Grundsteuerfachen mit Wirkung für und gegen sämtliche Mitigentümer oder Mitberechtigte zu empfangen. Zustellungsbevollmächtigter kann einer der Mitigentümer oder Mitberechtigten sein. Der Zustellungsbevollmächtigte muß in dem Gemeindebezirk wohnen, in dem das Grundstück liegt.  
Steht einer Person das Eigentum oder Erbbaurecht an mehreren Grundstücken oder der Besitz mehrerer Gebäude auf fremdem Grund und Boden zu, so hat sie für jeden Steuergegenstand (wirtschaftliche Einheit) eine gesonderte Grundsteuererklärung abzugeben.

Die Verpflichtung zur Abgabe einer Grundsteuererklärung besteht nicht, soweit es sich um nachfolgend aufgeführte, nach § 8 des Grundsteuergesetzes von der Grundsteuer befreite Grundstücke handelt:  
1. Grundstücke des Reichs, des sächsischen Staates, der sächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich der Bezirks- und Kreisverbände,  
2. Öffentliche Verkehrswege,  
3. Öffentliche Bestattungspflanze.  
Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgegebenen Vordrucks in der Zeit vom 18. November bis 18. Dezember 1922 bei der unterzeichneten Grundsteuerbehörde einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können von der unterzeichneten Grundsteuerbehörde bezogen werden. Die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugesandt worden ist.  
Für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder elterlicher Gewalt stehen, sind die Grundsteuerklärungen von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt, für juristische Personen und selbständig steuerpflichtige Personenvereinigungen von deren gesetzlichen Vertretern, Vorständen oder Geschäftsführern abzugeben.  
Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Grundsteuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgeben lassen. Die schriftliche Vollmacht ist der Steuererklärung beizufügen, sofern sie nicht bereits zu den Akten der Grundsteuerbehörde gegeben ist.  
Die Einreichung der Erklärung durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibefestes.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann durch Geldstrafe bis zu 500 Mark zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.  
Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Grundsteuergesetz zu entrichtende Grundsteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuern bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden (§ 28 des Grundsteuergesetzes). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Grundsteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist, wie die für die Steuerhinterziehung angebrochene Geldstrafe (§ 28 Abs. 2 des Grundsteuergesetzes in Verbindung mit § 307 der Reichsabgabenordnung).

Aue, den 15. November 1922. Der Stadtrat.

### Gebührenerhebung für Entseuchungen.

An Stelle der Gebührenordnung vom 18. Juli 1920 über die Erhebung von Gebühren für ausgeführte Desinfektionen in Aue hat der Rat eine neue Gebührenordnung über die Erhebung von Gebühren für ausgeführte Entseuchungen in Wohnungen und des Wohnungsinhalts erlassen. Diese liegt an Ratstafel — Zimmer 18 — zur Einsichtnahme aus.  
Aue, den 14. November 1922.  
Der Rat der Stadt, Polizeistabteilung.



# Ata

Putz mit Ata Toilet und Hand,  
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

**Henkel's Pulv- und Scheuerpulver  
für Haushalt, Gewerbe und Industrie  
unentbehrlich.**

Erfolgreiche Hersteller:  
**HENKEL & Co., DUSSELDORF.**

Donnerstag nachmittag 2 Uhr verschied unerwartet unser lieber Gatte,  
treusorgender Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

**Gärtnerbesitzer**

## Fritz Georg Schulze

in seinem 46. Lebensjahre.

In tiefster Trauer  
**Martha verw. Schulze** geb. Haase,  
**Johannes Schulze** und **Frau Martha**  
geb. Oestreich,  
**Julianne verw. Schulze** als Mutter  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Eibenstock, Chemnitz, den 17. November 1922.

Die Beisetzung findet Sonntag, den 19. November, mittig 1/4 Uhr, vom Trauer-  
hause, Schwarzenberger Straße 48, aus statt.

**Achtung!**  
**Berpfunde**  
heute und morgen  
**1 Dösch**  
Hund Nr. 260.—  
**Gustav Martin,**  
Ede Albert- und Wettinerstr.

**Hafer**  
hat abgegeben  
**H. J. Nötzold**  
Oberschlema. Telefon 811.  
Prima garant. reinen  
**Bienenhonig**  
solange — rat leicht, zum  
Tagespreise. Nachnahme.  
Gefäße mitbr. od. einbringen.  
Frisch. Thalheim, Sägerstr. 7.

**Cutaway**  
an verk. Eisenbahnstr. 13, pt.

**Ehrlich. Mädchen**  
zur Aufwartung f. Kinder  
ge sucht.  
**Uhrmacher Wagner,**  
Wettinerstraße 17.

**Junger Ausländer**  
sucht sofort  
**möbliert. Zimmer.**  
Angebote unter N. T. 5326  
an das Auer Tageblatt erb.



**Ausgeschlossen!**

Es gibt  
nichts Besseres als  
**Schuhputz  
Nigrin!**

**„Centralhalle“ Aue**  
Freitag **Varieté** Ia. Soubretten.  
Sonnabend **Varieté** Ia. Komiker.  
Sonntag  
U. A.: Mondsüchtig, Posse. Um ein Stockwerk gelirt, Posse.  
Sonntag nachmittag Fremden- und Kinder-Vorstellung.

**„Tauschermühle“ bei Aue.**  
Sonnabend u. Sonntag, **erklaff. Dielenmusik.**  
den 18. und 19. November.

**Ausgekämmtes Frauenhaar**  
kauft das Kilo für 1000—1400 Mark  
**Walter Wappler,** Damenfriseursalon u. Puppenklinik,  
Aue, E.-Papst-Str. 2, gegenüb. Kaufh. Schocken. Fernruf. 620.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied sanft nach langem,  
schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden unser lieber,  
strebsamer und hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Enkel

## Herbert Götz

in seinem 19. Lebensjahre. In tiefster Trauer  
**Otto Götz** und **Frau**  
nebst Geschwistern **Hanni** und **Werner**  
sowie allen Angehörigen.

Aue, Zwickau, Treuen, den 16. Novbr. 1922.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Novbr., nachm.  
1/2 Uhr vom Trauerhause, Pfarrstraße 9, aus statt.

**Harmoniums**  
neu oder gebraucht  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Hermann Fischer**  
Harmonium-Specialgeschäft  
9 **Schneeberger Straße** 9  
Teilzahlungen gestattet.  
Werkstätte ohne Aufschwanz.  
Rein Laden.

**Zöpfe**  
fertigt sauber und gut von  
hochgegebene Haaren unter  
Garantie der Verwertung  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Au-  
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Tischler- u. Polstermöbel**  
aller Art kaufen Sie günstig bei  
**Möbel-Schmidt**  
Albertstr. 6 (kein Laden) Teleph. 587

**Rohstoffe u. Häute**  
kauft zu besten Preisen  
**Kurt Junghans,**  
Bellschlag, Ernst-Papst-Str. 19  
(Auer Tageblatt) Fernruf 648

**Schreibmaschinistin**  
kann stenographieren,  
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.  
**Ludwig Huxler**  
Metallwarenfabrik, Beterfeld i. Sa.

**Jüngeres Fräulein**  
für leichte Kontorarbeiten in hiesiges Geschäft  
für sofort oder später gesucht.  
Angebote unter N. T. 5310 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl. erbeten.

**Praktiziere wieder.**  
**Dr. Radeke, Aue,** Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-  
leiden. — Spr. 8—2, So, 8—10 Uhr.

**Photo-Atelier**  
**Kolby Zwickau**  
Zum Weihnachtsfeste!  
**Billigste Preise!**  
Aufnahmezelt: Ununterbrochen Sonn- und  
Feiertags bis 4 Uhr (Adventsontagen bis  
6 Uhr). — Wochentags bis 6 Uhr.

**Nach jeder  
Richtung hin**  
sowohl im Preise als auch  
in Qualität ist das Einkauf  
sehr günstig für Sie bei



**Möbl. Zimmer**  
mögl. mit voller Pension  
gegen gute Bezahlung  
für 1. Dezbr. gesucht.  
Angebote unter N. T. 5308  
an das Auer Tageblatt erbeten

**Gänseflügel**  
kauft  
**Auer Tageblatt.**  
Korallenfische, zweifelh., ver-  
toren von Oberrealschule—  
Wilde-Wasserfisch.—Reichstr.  
—Brauhausbg.—Schwarzen-  
berger Str.—Magaritt. Geg  
gute Bel. abzug. Vollgebackt.

**Abfallstreifen u. Nutzstücke**  
in Weißblech, Stärke 0,30 bis 0,50, in Breite  
von mindestens 30 mm, in größeren Posten  
ge sucht.  
Angeb. u. A. T. 5315 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Tüchtiger  
Besteckschleifer**  
als Meister  
zu sofortigem Eintritt gesucht. Reise wird vergütet.  
**Otto Kaltenbach,** Besteckfabrik,  
Altensteig, Wittbg.

**Rentiers, Pensionäre**  
welche gute Beziehungen zu besserer Privatfunk-  
schaft besitzen, werden zum Vertrieb eines täglichen  
Bedarfsartikels in Stadt und Gemeinde gesucht.  
Es wollen sich nur vertrauenswürdig. Leute melden.  
Angebote mit Angabe der Verhältnisse erbet.  
unter N. T. 5316 an das Auer Tageblatt.